

XVI.

Wie Eulenspiegel die Kranken in einem Spital auf einen Tag ohne Arznei gesund machte.

Auf eine Zeit kam Eulenspiegel nach Nürnberg und schlug große Briefe an die Kirchthüren! Darinnen gab er sich für einen berühmten Arzt in allen Krankheiten aus. Nun waren eben viele Kranke in dem neuen Spital, und der Spitalmeister wäre gern eines Theiles derselben los gewesen und hätte ihnen ihre Gesundheit herzlich gegönnt. Der Spitalmeister ging also zu Eulenspiegel, dem Arzt, und fragte ihn wegen seiner Briefe, die er angeschlagen hätte, ob er den Kranken auch wirklich also helfen könnte? Es sollte ihm dies wohl belohnt werden. Eulenspiegel antwortete: „Er wollte ihm seine Kranken schon gesund machen, wenn er ihm zweihundert Gulden geben wollte.“ Der Spitalmeister sagte ihm das Geld zu, sofern er den Kranken hülfe; und Eulenspiegel willigte darein, daß, wo er die Kranken nicht gesund machte, so sollte er ihm nicht einen Pfennig geben. Das gefiel dem Spitalmeister wohl und er gab ihm zwanzig Gulden darauf. Also ging Eulenspiegel in das Spital und nahm zwei Knechte mit sich. Er fragte aber jeden Kranken einzeln, was ihm fehle, und beschwor ihn zuletzt, ehe er weiter ging, indem er sagte: „Was ich Dir offenbaren werde, das sollst Du geheim halten und Niemanden offenbaren.“ Ein jeder von den Kranken sagte ihm dies zu, und darauf sagte er zu einem jeden besonders: „Soll ich Euch Kranke zur Gesundheit helfen, so kann es nicht anders geschehen, als daß ich Einen zu Pulver verbrenne und gebe es den Andern zu trinken; welcher also der Kränkste unter Euch ist und am wenigsten gehen kann, den will ich nehmen, damit den Andern geholfen werde. Darum will ich den Spitalmeister vor die Thür des Spitals stellen und ihn mit lauter Stimme rufen lassen: Welcher nicht krank ist, der komme heraus! Das verseehe ja Niemand, denn welcher zuletzt kommt, der muß die Beche bezahlen.“ Des andern Morgens sagte Eulenspiegel zu dem Spitalmeister: Nun wären alle Kranke genesen, und er solle nur an der Thüre rufen, daß alle, welche gesund wären, herausträmen, so würde er sehen, daß Keiner zurückbliebe. Es geschah auch wirklich, daß Alle davonzuliefen, trotz ihrer lahmen und kranken Beine. Keiner wollte der Letzte sein, selbst die nicht, die vielleicht seit zehn Jahren das Bett nicht hatten verlassen mögen, so daß